

(19) BUNDESREPUBLIK

DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

(12) Offenlegungsschrift
(11) DE 3808556 A1

(21) Aktenzeichen: P 38 08 556.9
(22) Anmeldetag: 15. 3. 88
(43) Offenlegungstag: 28. 9. 89

(51) Int. Cl. 4:

F 16 C 19/16

F 16 C 35/06

B 62 D 1/16

// B60K 20/12

7
DE 3808556 A1

(71) Anmelder:

FAG Kugelfischer Georg Schäfer KGaA, 8720
Schweinfurt, DE

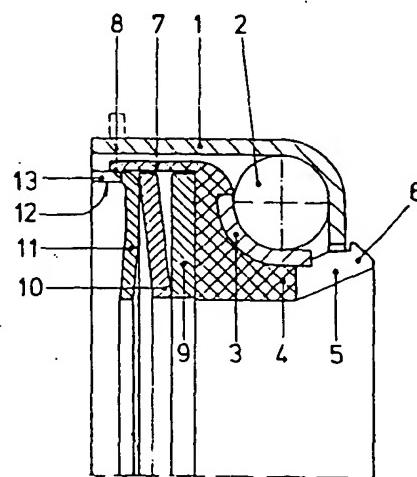
(72) Erfinder:

Black, Hans-Jürgen, 8720 Schweinfurt, DE; Tröster,
Manfred, 8730 Bad Kissingen, DE

(54) Schrägwälzlager, insbesondere für Lenksäulen von Kraftfahrzeugen

An einem Schrägwälzlager, bestehend aus zwei Laufringen mit Wälzkörpern, wobei der Innenring mit einer Kunststoffbüchse verbunden ist, sollen weitere Funktionsringe (9, 10, 11) dadurch mit einfachen Mitteln festgehalten werden, daß sie von mindestens zwei an der Kunststoffbüchse (4) angebrachten, axial gerichteten Haltebereichen (7) umgriffen und mit einem radialen Vorsprung (8) hintergriffen werden.

FIGUR 1



DE 3808556 A1

Beschreibung

Die Erfindung bezieht sich auf ein Schrägwälzlagern nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

Ein Schrägwälzlagern der obengenannten Art ist teilweise aus der DE-AS 12 59 148 bekannt. Diese und ähnliche Ausführungen sind seit Jahren in Benutzung, wobei zusätzlich an der größeren Stirnseite der Kunststoffbuchse Ringe mit verschiedenen Funktionen, also z. B. eine Saßradscheibe, eine Feder und ein Klemmring angeordnet sind. Diese Ausführungen haben bei der Montage einen wesentlichen Nachteil. Das Wälzlagern besteht zwar einschließlich der Kunststoffbüchse aus einer Baueinheit und kann in dieser Form montiert werden, ansonsten muß dann aber jeder einzelne dieser Funktionsringe aus verschiedenen Vorratsbehältern entnommen und auf die Welle aufgesetzt werden. Dabei kommt auch noch die sehr große Gefahr, daß die Ringe in falscher Reihenfolge angeordnet werden, so daß die Funktionsfähigkeit des Maschinenelementes nicht erreicht wird.

Es ist daher Aufgabe der Erfindung diesen Nachteil zu vermeiden und das Schrägwälzlagern nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1 so weiter zu verbessern, daß sich eine Baueinheit für das Wälzlagern einschließlich der Funktionsringe mit einfachen Mitteln ergibt.

Die Lösung dieser Aufgabe ist im kennzeichnenden Teil des Auspruchs 1 angeführt. Die Ansprüche 2 bis 4 enthalten spezielle Ausgestaltungen.

Dadurch, daß die Kunststoffbüchse im Bereich ihres größten Durchmessers mindestens zwei diametral gegenüberliegende, axial gerichtete Haltebereiche besitzt, die die Funktionsringe umgreifen und mit einem radialen Vorsprung hinterreichen, ergibt sich mit einfachen Mitteln eine Baueinheit zwischen dem Wälzlagern und den Funktionsringen. Die axialen Haltebereiche bewirken dabei eine radiale Fixierung der Ringe, während der radiale Vorsprung, der den äußeren Ring hinterreicht, ein axiales Herausfallen aus dem Lager verhindert. Damit ist bei der Montage nur noch ein einziges, durch einfaches axiales Aufschieben montierbares Teil vorhanden, wobei im übrigen keine Verwechslung der Ringe mehr eintreten kann.

Nach einer weiteren Ausgestaltung sind die axialen Haltebereiche einstückig mit der Kunststoffbüchse verbunden. Dadurch wird bereits bei der Vormontage die Handhabung vereinfacht. Außerdem muß ein Teil weniger hergestellt werden. Fertigungstechnisch vorteilhaft ist weiterhin die Maßnahme, wonach die Kunststoffbüchse direkt am Innenring angespritzt ist.

Da je nach Anordnung der Einheit auf einer Welle mehr oder weniger Funktionsringe eingebaut werden müssen, ist nach einer weiteren Ausgestaltung der Erfindung der äußerste Funktionsring mit einem axial nach außen gerichteten Schenkel versehen, der entsprechend der Zahl und Form der Haltvorsprünge mit axialen Ausparungen versehen ist. Durch entsprechende Verdrehung des äußersten Ringes ermöglicht diese Ausführung sowohl eine Anlage der radialen Haltevorsprünge an der Stirnseite der Nut oder an der Stirnfläche des axialen Schenkels. Im erstgenannten Fall kann ein zusätzlicher Ring eingebracht werden, während im letzgenannten Fall dieser weggelassen werden kann, ohne daß abweichend geformte Teile benötigt werden.

Die Erfindung wird anhand von zwei Figuren näher erläutert:

Fig. 1 zeigt einen Teilquerschnitt durch ein erfundungsgemäßes Schrägwälzlagern mit drei Funktionsrin-

gen

Fig. 2 zeigt einen Teilquerschnitt gemäß Fig. 1, wobei nur zwei Funktionsringe Verwendung finden.

Gemäß Fig. 1 besteht das Lenksäulenlager aus einem aus Blech gefertigten Außenring 1, den Kugeln 2 und dem ebenfalls aus Blech gefertigten Innenring 3. Der Innenring 3 ist dabei an einer Kunststoffbüchse 4 angespritzt, wobei auf deren kleinen Seite Halteklappen 5 angeordnet sind, die mit radialen Vorsprüngen 6 den Außenring 1 hinterreichen und so eine Baueinheit des Schräkgugellagers bewirken. Auf der größeren Seite der Kunststoffbüchse 4 sind diametral gegenüberliegende, axial gerichtete Haltebereiche 7 vorgesehen, die die Funktionsringe 9, 10, 11 radial umgreifen und fixieren. Am Ende der Haltebereiche befinden sich radiale Vorsprünge 8, die den äußeren Funktionsring 11 im Bereich der an einem axialen Schenkel 12 angebrachten Aussparung 13 hinterreichen und so das axiale Herauswandern dieser Ringe verhindern. Die Funktionsringe bestehen hier aus einer Anlagescheibe 9, die den Kunststoffring 4 schützen soll, einem Federring 10 und einer Sperrscheibe 11, die sich nach dem Aufschieben auf die nicht gezeigte Welle an letzterer festklammern soll. Letztere erübriggt ein kompliziertes Befestigungsverfahren.

Bei der hier gezeigten Lenksäulenlagerung wird nur auf einer Seite ein Federring benötigt. Bei der zweiten Lagerung kann auf diesen verzichtet werden. Eine solche wird in Fig. 2 dargestellt. Hier ist aus fertigungs-technischen Gründen das Schräkgugellager, das Kunststoffteil 4 und die Anlagescheibe 9 wie in Fig. 1 ausgeführt. Um nun den Bereich, in dem die Feder angeordnet war, zu überbrücken, liegt die Haltenase 8 nicht wie bei Fig. 1 an der Stirnseite der Aussparung 13 an, sondern an der, äußeren Stirnfläche der verdreht eingebauten, axialen Schenkel 12. Damit wird beim Hersteller dieser Einheiten der Zusammenbau vereinfacht; es können nämlich gleiche Teile benutzt werden, unabhängig davon, ob ein Federring benutzt wird oder nicht.

Die Erfindung kann mit den gleichen Vorteilen auch bei Schaltgestängen in Getrieben von Fahrzeugen und bei Lenkungslagern von Fahrrädern Verwendung finden.

Patentansprüche

1. Schrägwälzlagern, insbesondere für Lenksäulen von Kraftfahrzeugen, bestehend aus zwei Laufringen mit dazwischen angeordneten Wälzkörpern, wobei am Innenring eine dem Außenring mit einem radialen Vorsprung hinterreifende Kunststoffbüchse angebracht ist, an deren größerer Seite weitere Ringe mit verschiedenen Funktionswirkungen angeordnet sind, dadurch gekennzeichnet, daß die Kunststoffbüchse (4) mindestens zwei diametral gegenüberliegende, axial gerichtete Haltebereiche (7) besitzt, die die Funktionsringe (9, 10, 11) umgreifen und mit einem radialen Vorsprung (8) hinterreichen.

2. Schrägwälzlagern nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die axialen gerichteten Haltebereiche (7) mit der Kunststoffbüchse (4) einstückig verbunden sind.

3. Schrägwälzlagern nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Kunststoffbüchse (4) am Innenring (3) angespritzt ist.

4. Schrägwälzlagern nach Anspruch 1, 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß die äußerste Funktionsbüchse (11) einen äußeren axialen Schenkel (12)

besitzt, der entsprechend der Zahl und Form der Haltebereiche (7) mit axialen Aussparungen (13) versehen ist.

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

— Leersseite —

Nummer:

38 08 556

Int. Cl. 4:

F 16 C 19/16

Anmeldetag:

15. März 1988

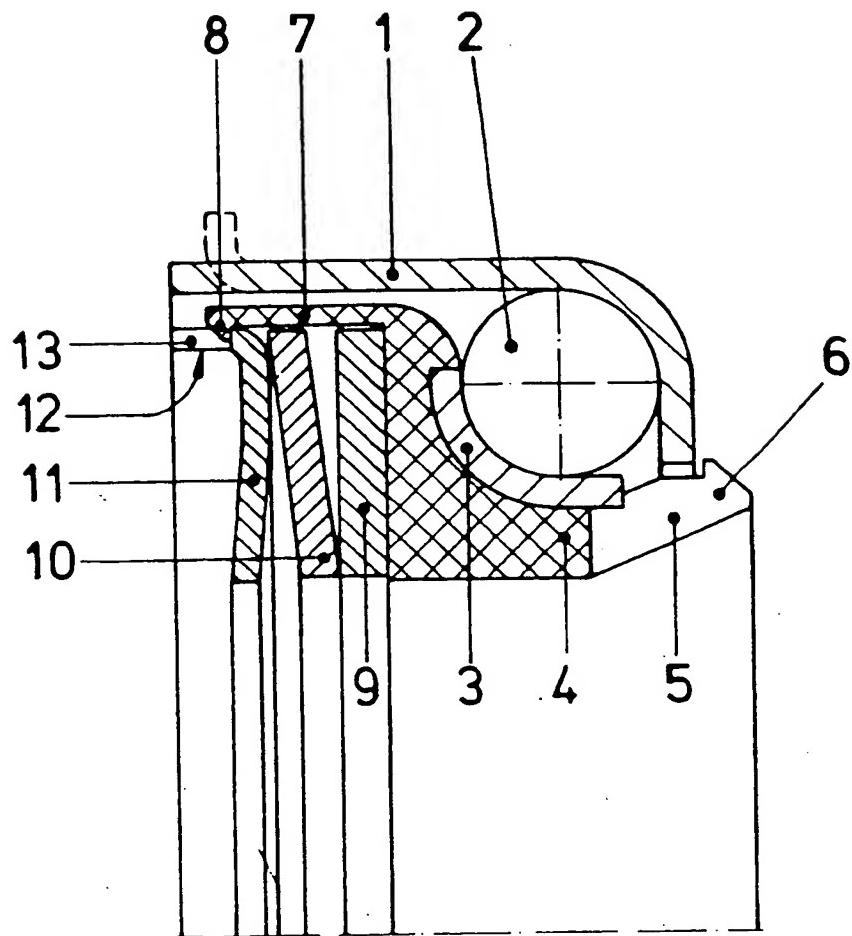
Offenlegungstag:

28. September 1989

FIGUR 1

3808556

6



15.03.08

FIGUR 2

7*

